

Ihr geehrter Herr!

Darf ich Sie um einen großen
Dienst bitten? Ich habe in dem
zweiten Band meines Werkes
"Osborn von 1848 bis 1860"
"Hoffnung über die Kunst zu
die Literatur der Zeitraume auf."
genommen. Das war ein großer
Fehlgriff, dessen volles Gelingen nicht
erwartet werden konnte; ich selbst
sah die Mängel meiner Arbeit
deutlich. Es hegt mir aber viel
daran, daß Sie die Korrekturen

(über Kunst)
des betreffenden Fahren lesen
25 nicht auf etwaige Verstöße
aufmerksam machen. Mit Mandaten
werden Sie wol nicht einverstanden
sein; dies, vor allem aber
tatsächliche Forttümer bitte ich
irgendwie anzumerken. Wenn
die Ausstellungen zahlreicher sind
so komme ich selbst zu Spinn,
nur mit dem Kopf wappem
zu lassen. Gost bitte ^{ich} ~~um~~ eine
schriftliche Korrektur.

Was die Kunst unseres Tags
betrifft (die ich in meinen Punkte
natürlich nicht behandle), so muß



ich mit meiner Einspindung der
Moderne näher als Sie. Diese
Meinungsverschiedenheit war ein
Grund mehr, daß ich nicht
an Sie werde. Sie werden nun
so streng prüfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Heinrich Friedjung

Wien 5. Nov. 1911.

Sie sehen, ich bin nicht zufrieden mit dem
Rat aufzufassen, sondern zu prüfen. Die
in den Verhandlungen des Ausschusses über
die (hoffentlich) in Wien zu erörternde
die Zeit mit solcher Gründlichkeit abzuhandeln.



